

# Ein Elternbrief befeuert die Debatte um die Spez-Sek

**KÖNIZ** Nicht mehr alle sollen sich frei für den Spez-Sek-Unterricht am Gymnasium Lerbermatt entscheiden können. Die Gemeinde will notfalls Kinder dem Oberstufenzentrum Köniz zuteilen.

Der Brief kommt zu einem politisch denkbar heiklen Zeitpunkt. Übers Wochenende haben in Köniz alle Eltern, die ihre Kinder vom Sommer an in die Spez-Sek-Klassen am Gymnasium Lerbermatt schicken wollen, ein Schreiben von Gemeinderat Thomas Brönnimann bekommen. Der Grünliberale teilt ihnen mit, dass der Run auf die Gymervorbereitung im gymnasialen Rahmen sehr gross sei. Im Gegensatz dazu lasse das Interesse für die Spez-Sek-Klassen am Oberstufenzentrum Köniz zu wünschen übrig.

Konkret: Für die neuen siebten Klassen in der Lerbermatt haben über 62 Kinder ihr Interesse angemeldet, und das «bei aktuell zwei Klassen», wie im Elternbrief festgestellt wird. In Köniz sind es gerade mal deren 18.

«Sehr unausgeglichene» sei die Nachfrage, hält Brönnimann deshalb fest, und er skizziert auch gleich einen Ausweg. Nach dem Motto «Freiwillige vor» will er ausloten, ob es Eltern gibt, die ihre Kinder freiwillig statt in die Lerbermatt ans Oberstufenzentrum schicken. Sollte diesem ersten Schritt kein Erfolg beschieden sein, drohen härtere Mass-



Thomas Brönnimann



Hans-Peter Kohler

nahmen. Brönnimanns Direktion wird in diesem Fall acht oder neun Kinder zwangsweise umteilen und dies den Eltern mit einer, wie sie schreibt, «beschwerdefähigen Verfügung» mitteilen. Die Betroffenen müssen dann, wenn sie nicht einverstanden sind, den mühsamen Weg durch die Instanzen antreten.

## Aufgeheizte Situation

Das löst Ärger aus – und verunsichert. Immerhin ist die Debatte um die Spez-Sek-Klassen in der Lerbermatt eben erst neu aufgeflammt. Infrage gestellt worden sind sie erst von Brönnimanns Grünliberalen und später vom Gemeinderat, hier wie dort gaben mögliche Einsparungen den Ausschlag. Ende Monat wird das Parlament über das Thema debattieren, und in dieser aufgeheizten Situation ist für den FDP-Politiker und Spez-Sek-Kämpfer Hans-Peter Kohler klar: Viele lesen aus dem Elternbrief heraus, dass Köniz das Angebot in der Lerbermatt schon zurückfährt.

Wie sehr ihm dies missfällt, sagt Kohler offen. Brönnimanns

Schreiben setze neben den Eltern auch den Gymer unter Druck, ereifere er sich und fügt an: Wenn so viele der künftigen Siebtklässler die Lerbermatt und so wenige das Oberstufenzentrum wählen, sage das einiges über die Schulen aus. Der Wettbewerb spiele.

Ganz anders argumentiert Gemeinderat Brönnimann. Für ihn hat die kleinere Nachfrage nach der Spez-Sek im Oberstufenzentrum nichts mit der Qualität, sondern vielmehr mit der geringeren Bekanntheit des Angebots zu tun. Die möglichen Umteilungen begründet er so: In Zeiten, in denen Köniz aus Spargründen generell grössere Klassen führe, könne er in der Lerbermatt keine dritte Klasse eröffnen, wenn gleichzeitig das parallele Angebot in Köniz nicht voll belegt sei.

## Kein Novum

Schüler umzuteilen ist für Köniz übrigens kein Novum: Laut Brönnimann besuchen seit letztem Sommer ein paar Kinder die Oberstufe nicht im angestammten Schulhaus Morillon, sondern im Spiegel. *Stephan Künzi*